

# **Uns ist ein Kind geboren – Hoffnung für alle**

Predigt am Heiligen Abend 2019

Lutherkirche Erfurt

P-05-0-19-CV-Uns ist ein Kind geboren

Gnade sei mit uns und weihnachtlicher Friede von Gott, der uns nahe ist!

*Baby in der Krippe fängt an zu schreien. Kleinen Moment mal noch Baby wird aus der Krippe genommen und im Arm beruhigt*

Wann habt Ihr das letzte Mal ein neugeborenes Baby im Arm gehalten? Also, wann ich das erste Mal ein neugeborenes Baby im Arm gehalten habe, das kann ich Euch genau sagen. Es war vor 27 Jahren und 34 Tagen – am 20. November 1992. Meine Frau Almuth und ich – wir waren damals noch Studenten in Berlin. Lebten in einer WG und führten ein – naja, schon ein bisschen chaotisches studentisches Leben. Dass wir ein Kind bekommen würden, darauf waren wir irgendwie auch nicht so richtig gefasst. Immerhin haben wir uns dann doch ziemlich intensiv mit der bevorstehenden Geburt beschäftigt. Und weil wir damals tief in unserer Öko-Phase steckten, haben wir uns das auch entsprechend öko-romantisch ausgemalt: eine ganz natürliche Geburt im Geburtshaus sollte es werden – oder am besten noch: zu Hause. Und natürlich Stillen und Stoffwindeln und sowas alles. Tja, und am Ende kam es total anders. Das Baby war zu groß, wollte

nicht auf natürlichem Weg zur Welt kommen. Es ging ins Krankenhaus, Blasensprung, die Wehen mussten eingeleitet werden, nichts ging vor und zurück.

Hektische Krankenhausatmosphäre. Und am Ende dann doch Kaiserschnitt. Aber dann gab es diesen Moment, wo ich unsere Tochter Hannah das erste Mal auf dem Arm hatte. Und wo bei mir der Verstand aussetzte, wo alle Anspannung sich in Luft auslöste, wo ich einfach hinweggerafft wurde von Gefühlen des Glücks und des Friedens und der Liebe! Das war Weihnachten für mich – mitten im November 1992!

-

Ich denke, ich kann das Baby jetzt mal wieder in die Krippe legen! *Baby wird wieder in die Krippe gelegt. B. geht zum Pult.*

„Ein Kind ist uns geboren“ – Ihr Lieben, ich komme in diesem Jahr einfach nicht über diesen einen Satz hinaus. Und ich lade Euch ein, es mir jetzt einfach mal gleich zu tun. Räumen wir für einen Moment den ganzen anderen weihnachtlichen Krims-Krams beiseite: Geschenke und Tannenbaum, Kerzen und den Räuchermann. Ja, sogar die Weihnachtsgeschichte dürfen wir jetzt mal unbeobachtet lassen: Maria und Joseph, die Hirten und Könige, Engel und himmlische Heerscharen. Selbst die großen schönen Worte, die wir aus den Weihnachtsliedern kennen, sind für einen Moment entbehrlich: Gott und Heiland und Erlöser und

Errettung der Welt. Lassen wir von ganz Weihnachten mal nur diesen einen Satz übrig: „Ein Kind ist uns geboren!“ Und beobachten wir, was passiert, wenn wir diesen Satz wirklich auf uns beziehen: „Mir ist ein Kind geboren!“

Na klar, als erstes werden wir uns wahrscheinlich ziemlich überrumpelt fühlen – so plötzlich und unerwartet mit einem neugeborenen Kind im Arm! Und wenn wir nicht grad zufällig in Übung sind, weil wir ein eigenes Frischlings-Kind oder Enkelkind im Haushalt haben – so wie Andrea und Christoph z.B. – dann werden wir möglicherweise etwas verunsichert sein und vielleicht sogar in Panik geraten: „O mein Gott, ein Baby! Ich bin doch völlig aus der Übung! Ich weiß doch gar nicht, wie man das so richtig hält! Vielleicht hat es Hunger, oder braucht ne neue Windeln? Und wenn das jetzt zu schreien anfängt?“ Aber das Baby macht es uns leicht. Denn es schläft friedlich und scheint im Moment keine weitergehenden Bedürfnisse zu haben. Also packen wir es erst mal in die Sofaecke, drappieren unsere Plüschkissen um es herum und ziehen die Spieluhr auf. Und haben jetzt Zeit, uns zu ihm zu setzen und es einfach zu beobachten. (*Babybild*) Und ganz offensichtlich hat es auch nix dagegen, dass wir anfangen, uns ein klein bisschen mit ihm zu unterhalten!

„Hey, Du kleines Baby! Willkommen bei mir zu Hause. Hier ist überhaupt nix vorbereitet. Aber das scheint dich ja zum Glück nicht zu stören. Ich allerdings, ich hab schon ein bisschen Sorge, dass Du jetzt mein ganzes Leben auf den Kopf stellen wirst. Die Sache ist nämlich die: ich hab mich eigentlich grad ganz gut eingerichtet in meinem Leben. Läuft alles so ganz gut – mit der Familie, mit den Freunden, auch im Job. Und da kommst Du einfach und legst dich in meinen Arm und mein Wohnzimmer und schaffst völlig neue Verhältnisse. --- Aber ich sag mal so: Warum eigentlich nicht? Wer rastet, der rostet. Und tatsächlich hatte ich ja auch schon manchmal das Gefühl, dass mein Leben einen neuen Impuls ganz gut gebrauchen könnte. Schließlich ist das Leben definitiv zu kurz, um es ausschließlich auf eingefahrenen Gleisen zu verbringen. Und wo du jetzt schon einmal da bist, lass ich mir das einfach gefallen: Weite Du meinen Horizont! Reiß mich heraus aus meinen Kreisen! Lass uns einfach noch mal ein bisschen neu anfangen!

Was Du auf jeden Fall schon mal geschafft hast: Du hast einen regelrechten Tsunami an positiven Gefühlen in mir ausgelöst! Ich brauch dich einfach nur anzuschauen: diese klitzkleinen Händchen, diese rosige Haut, der weiche Flaum deiner Härchen – und ich werde hingerafft von Gefühlen der Liebe und des Glücks. Das ist der Hammer. Wo kommt das nur her? Und wie machst Du das, Du kleines Wesen? Das ist

wie eine Zauberkraft, die von Dir ausgeht, die alles verwandelt. Ich könnte dich immerzu anschauen! Ich könnte dich immerzu umarmen. Ach was sage ich: ich könnte die ganze Welt umarmen!

Aber weißt du, was mich wirklich bekümmert? Die Welt, in die Du hineinwachsen wirst, die ist tatsächlich grad nicht besonders einladend und gemütlich. Ich erspare dir mal die Details. Vielleicht nur soviel: Unsere Regierungen haben z.B. grad gar keinen Plan, wie sie das mit dem Klimawandel in den Griff bekommen sollen. Ganz zu schweigen von den Regierungen, die so tun, als hätten wir überhaupt gar kein Problem an der Stelle. Und ich selbst, ich hab ja ehrlich gesagt auch keinen Plan! Tja, und das ist nur eine von den Baustellen, die uns Sorgen machen sollten. Wie gesagt: ich verschone dich mal mit weiteren Details. Aber – vielleicht bist du es ja, der irgendwann einmal eine glänzende, vielleicht sogar eine rettende Idee haben wird! Du kleiner Mensch, Du stehst ja ganz am Anfang, Du darfst ganz von vorne anfangen. Du musst unsere Fehler nicht wiederholen und wirst vielleicht Wege finden, auf die wir nicht im Traum gekommen wären!

Entschuldigung – ich will dich nicht mit meinen Hoffnungen und Erwartungen erdrücken. Und ich will mich auch keineswegs aus der Verantwortung stehlen. Aber tatsächlich brauche ich dich, damit mir die Hoffnung nicht abhanden kommt. Und vielleicht kriegen wir es ja zusammen hin, dass die Welt

anfängt, ein besserer und freundlicherer Ort zu werden.

Aber jetzt, jetzt lass ich dich endlich in Ruhe! Schlaf gut, Du Himmelskind! Morgen ist ein neuer Tag. Und vielleicht der Beginn einer neuen Zeit!“

Liebe Schwestern und Brüder! Egal, ob wir Mutti oder Vati sind, egal ob wir 12 oder 51 oder 85 Jahre alt sind, egal, ob wir selbst Kinder haben oder eben nicht - Weihnachten ist, wie wenn jedem von uns ein neugeborenes Kind in die Arme gelegt wird! Unsere Welt wird auf den Kopf gestellt! Wir verspüren die Lust, aus den eingefahrenen Gleisen rauszuhüpfen und einfach noch mal ein bisschen von vorne anzufangen, neu festzulegen, was eigentlich wichtig ist und die Finger davon zu lassen, was unwichtig ist und uns nicht gut tut. Mit dem Christkind im Arm dürfen wir uns hinwegraffen lassen von einem Tsunami der positiven Gefühle! Denn Liebe, Begeisterung, Fürsorge und Spontanität – das ist ja alles in uns angelegt. Das verbuddeln wir manchmal und haben es dann nichtausreichend schnell zur Hand. Aber jeder von uns ist ausreichend damit gesegnet! Erlauben wir dem Christkind, dass es in uns all diese wunderbaren Sachen wachruft, damit wir einander und die Welt umarmen können.

Das Schönste aber wäre, wenn wir in dem Kind in der Krippe das Zeichen der Hoffnung erkennen! Denn vielleicht brauchen wir gerade nichts so sehr wie das:

Hoffnung. In jedem Kind aber, das geboren wird, hat die Hoffnung der ganzen Welt Platz. Die Liebe bekommt eine neue Chance, Frieden wird von Neuem möglich. Nichts muss zwangsläufig so bleiben, wie es ist. Feiern wir Weihnachten als das Hochfest der Hoffnung! Denn uns ist heute ein Kind geboren! Gottes Geschichte mit uns ist noch nicht zu Ende und jedes Weihnachtsfest ist ein neuer Anfang! Amen!

Und die Liebe Gottes, die umfassender ist, als wir uns vorstellen können, finde ihren Weg in unsere Herzen und lasse unser Leben gelingen! Amen